

Schicksale von 39 Wiesbadener Nilgans-Familien in den Jahren 2019 und 2020

Online-Material zu: Weirich O, Heuser W, Homma S & Geiter O: Phänologie, Reproduktion, Verhalten und Flächennutzung der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in städtischen Parkanlagen in Wiesbaden und Vorschläge zum Management. Vogelwarte 59: 337 – 356.

Im Folgenden werden ergänzende Grafiken zu den Schlupfmonaten (Abb. 1 und 2) und zum Aufzucht-erfolg (Abb. 3 und 4) und Zusammenfassungen der Schicksale jeder Nilgans-Familie 2019 und 2020 präsentiert.

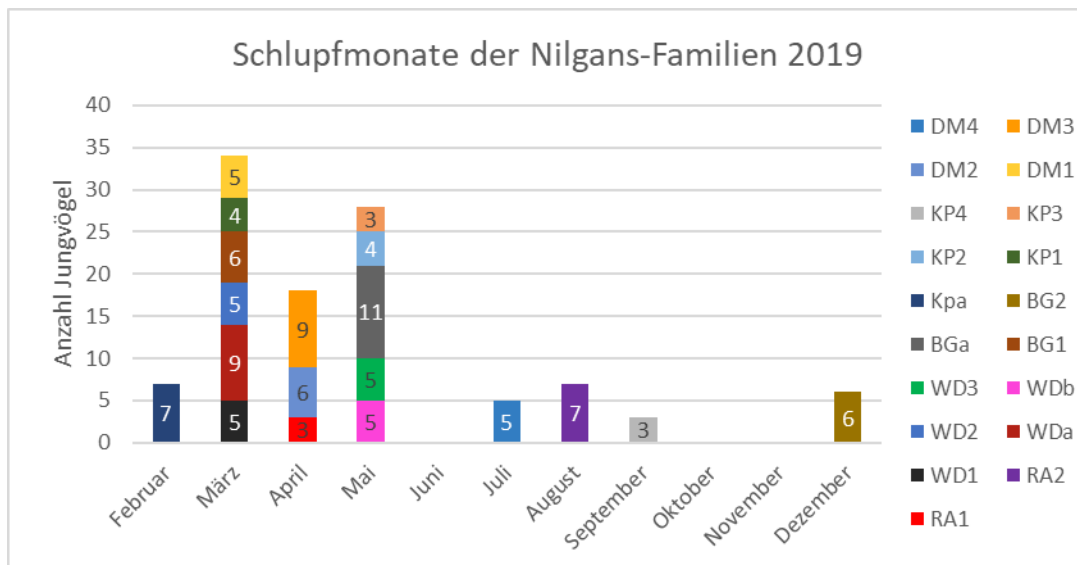


Abb. 1: Schlupfmonate der Nilgans-Familien 2019 und Anzahlen der Gösse bei Erstsichtung.

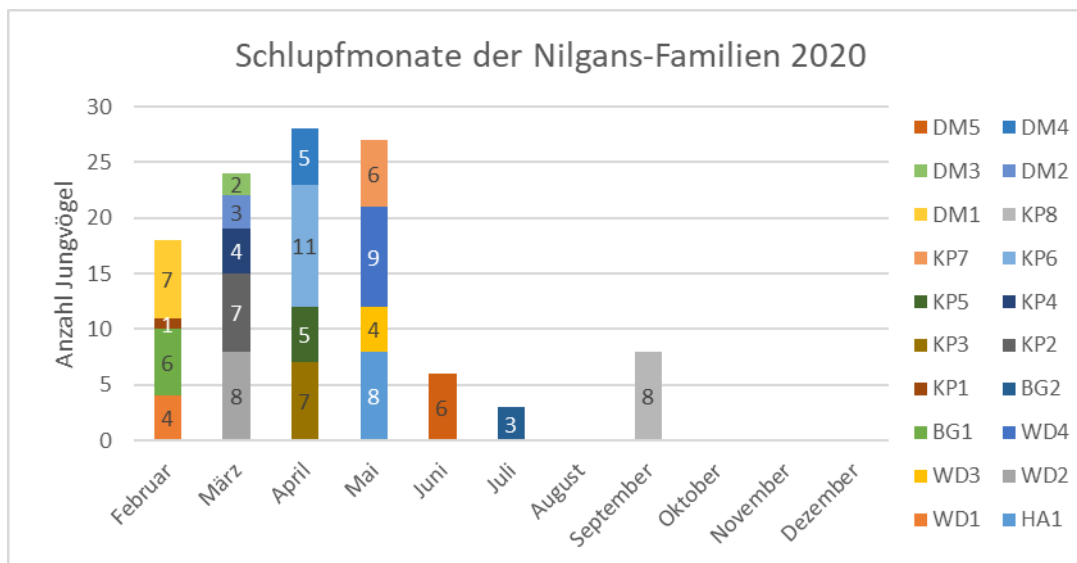


Abb. 2: Schlupfmonate der Nilgans-Familien 2020 und Anzahlen der Gösse bei Erstsichtung.

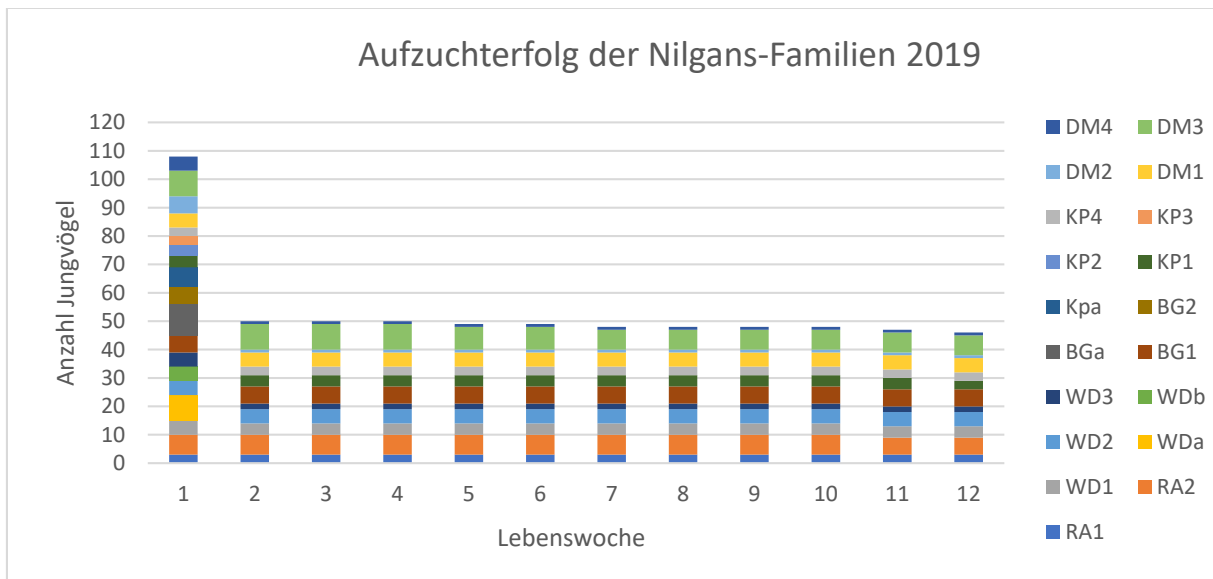


Abb. 3: Aufzuchterfolg der Nilgans-Familien 2019 dargestellt als überlebende Jungvögel in den Lebenswochen 1 bis 12.

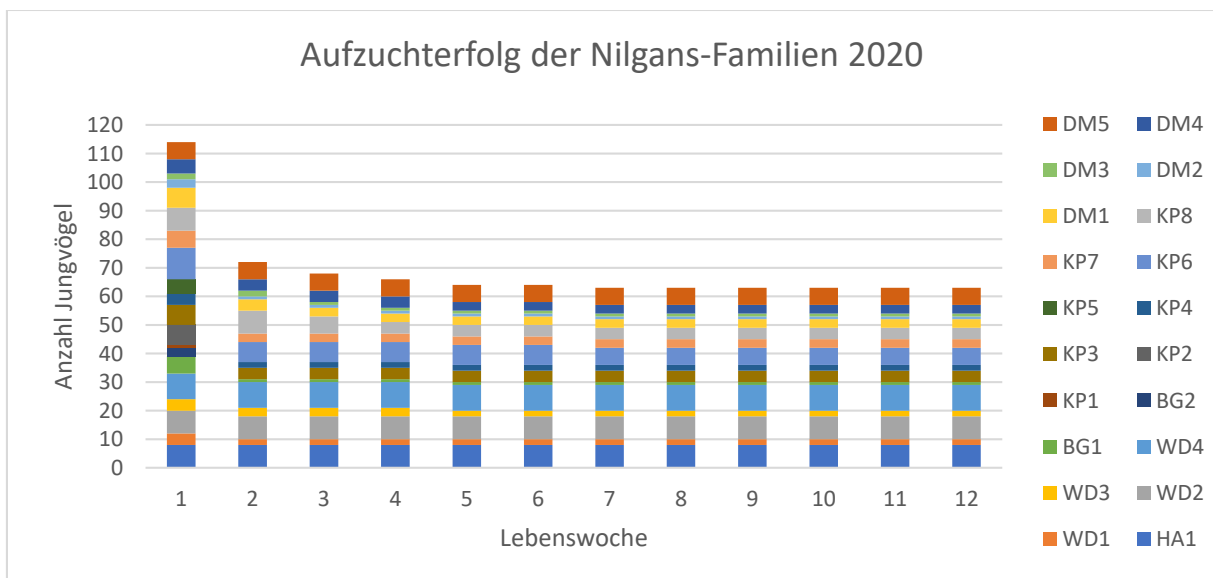


Abb. 4: Aufzuchterfolg der Nilgans-Familien 2020 dargestellt als überlebende Jungvögel in den Lebenswochen 1 bis 12.

Die Kürzel der Familien setzen sich aus dem Namen ihrer Parkanlage und der Reihenfolge des Auftretens von Familien in dieser Parkanlage zusammen (z. B. RA1 2019 = erste Familie des Jahres 2019 auf der Reisinger-Anlage). 2019 wurden die Kürzel dreier Familien, deren Junge innerhalb weniger Tage umkamen, mit Buchstaben statt Nummern versehen (z. B. WDa 2019). Die untersuchten Parkanlagen und ihre Kürzel sind: Reisinger-Anlage (RA), Herbert-Anlage (HA), Warmer Damm (WD), Bowling Green (BG), Kurpark (KP) und das Umfeld des Dietenmühlenweiher (DM).

Die Nilgans-Familien sind für die folgenden Zusammenfassungen ihrer Schicksale in der Reihenfolge der Jahre und der Begehungsrichtung der Zählstrecke (Reisinger-Anlage, Herbert-Anlage, Warmer Damm, Bowling-Green, Kurpark, Dietenmühle) geordnet. Alle nicht zitierten Beobachtungen stammen vom Erstautor.

RA1 2019 (= Elternvögel RA2 2019)

Die Familie wird am 07.04. mit drei Jungen im Süden der Anlage festgestellt. Rückzugsgewässer ist das flache Wasserbecken, Nahrungsrevier der angrenzende Rasen. Bemerkenswert ist, dass das Wasser im Becken erst am 04.04. eingelassen wurde. Der Ganter hält sich spätestens ab dem 28.04 deutlich abseits der Familie auf. Am 18.05. verlässt er diese bereits und zieht zur Herbert-Anlage. Auch am 26.05. hält er sich dort auf. Die drei Gössel sind an diesem Tag allein und 100m entfernt vom üblichen Platz. Auf diesem sitzt eine fremde Nilgans. Hermann Langkabel beobachtet ebenfalls, dass Gans RA1 die Jungen gelegentlich allein lässt und dass sie Ganter RA1 an der Herbert-Anlage besucht und dort mit ihm balzt (2019, mdl. Mitt.). Am 09.06. ist der Ganter wieder bei seiner Familie und balzt mit der Gans. Am 13.06. sitzt die Familie mit Ganter im ursprünglichen Aufzuchtrevier gegenüber dem Hauptbahnhof. Während des einwöchigen Kinderfestes Sommerwiese weicht die Familie zwar teilweise auf die Verkehrsinsel nach Osten aus, erträgt den Trubel aber größtenteils ungerührt. Am So, 30.06. verscheucht der Ganter mehrfach aggressiv seine eigenen Jungen (Alter: 12 Wochen nach Erstsichtung). Am 05.07. ist die Familie vor der Sommerwiese in Richtung Innenministerium geflüchtet. Am 07.07. befinden sie sich wieder gemeinsam am langen Becken der Anlage. Am 14.07. findet keine Zählung statt. Am 21.07. befindet sich der Ganter allein auf der Anlage. Die Familie hat sich aufgelöst, als die Jungen 14 oder 15 Wochen alt waren.

RA2 2019 (= Elternvögel RA 1 2019)

Hermann Langkabel entdeckt die Familie am 20.08. (2019, mdl. Mitt.). Am 22.08 wird die Gans mit 7 Jungen im Süden der Anlage festgestellt. Der Muttervogel ist die Gans RA1, der Vater fehlt dieses Mal von Anfang an. Am 25.08. ist die Gans mit den 7 Jungen an der Anlage allein, obwohl sich dort in der Vorwoche 63 Nilgänse aufhielten. Es stellt sich die Frage, ob die Gans allein in der Lage war, diese zu vertreiben. Auch am 01.09. ist die Familie auf der Fläche allein. Am 07.09. sind außer der Familie 78 weitere Nilgänse auf der Fläche. Die Gans unternimmt zwar Angriffe, diese erscheinen angesichts der Übermacht aber aussichtslos und wirken auch halbherzig. Am 15.09. ist erstmals der Vater dabei. Es ist der Ganter RA1. Das Paar hat also trotz des vorhergehenden Bruterfolgs erneut Junge. Er hält sich in 10 m Abstand auf. Ansonsten ist die Fläche frei von Nilgänsen. Es stellt sich die Frage, ob der Ganter erkannte, dass seine Hilfe nun nötig ist und sich deshalb dazu entschlossen hat, bei der Vertreibung der

anderen Nilgänse mitzuwirken. Am 29.10. wird ein Gössel über das Grünflächenamt und die Tierrettung in die Kleintierklinik Walluf vermittelt, da es aufgrund einer Beinverletzung nicht laufen kann. Am 30.10. wird das Wasser der Reisinger-Anlage wegen massiver Eutrophierung abgelassen. Die Gösse sind an diesem Tage mindestens 71 Tage alt. Das wenige Restwasser in der Anlage reicht der Familie, um dort zu verbleiben. Am 02.11. können alle Gösse aus dem leeren Becken auf den Beckenrand flattern (Alter: 75 Tage). Hermann Langkabel beobachtet am Abend, dass alle sechs schon fliegen können (2019, mdl. Mitt.). Spätestens seit dem 05.11. fliegt die Familie offenbar täglich abends geschlossen zu einem unbekanntem Schlafplatz ab und kommt erst mittags zurück. Am 23.11. scheucht der Ganter mehrfach seine eigenen Jungen herum, was auf den Beginn der Familienauflösung hindeuten könnte (Alter: 13 Wochen und fünf Tage). Am 15.12. werden sie noch einmal gemeinsam auf der Reisinger-Anlage gesehen. Charlotte Rochwani sieht sie kurz vor dem 27.12. vollständig auf dem Dach der Naspa (2019, briefl. Mitt.). Am 27.12. und 28.12. sind die Jungen allein in der Parkanlage. Die Familie scheint aufgelöst.

WD1 2019

Die Gösse werden am Fr., den 08.03. von Witiko Heuser erstmals festgestellt und auf ein Alter von wenigen Tagen geschätzt (2019, ornitho-Meldung). Am 10.03. wird die Familie von Axel Muttray vollständig aufgefunden (2019, ornitho-Meldung). Am 17.03 sind nur noch vier Junge vorhanden. Das Aufzuchtrevier der Familie reicht vom regelmäßig als Ruheplatz genutzten höher bewachsenen Nordostufer über den zur Nahrungsaufnahme hauptsächlich genutzten Rasen am Nordufer bis zur Mitte des Nordwestufers. Am 05.05. stellt sich heraus, dass ein Junges beidseitig und eines linksseitig kippflügelig ist. Da es sich um die erste dauerhafte Familie des Jahres handelte, waren sie bei den Brotfütterern besonders beliebt, was vermutlich neben einer genetischen Veranlagung zur Fehlbildung führte. Die Familie ist hochgradig futterkonditioniert. Auch in Woche 10 ist der Ganter immer noch stets eng bei der Familie. Am 18.05 attackiert er mehrfach die weit entfernt auf der Hauptwiese eingewanderte Familie DM2 mit ihrem letzten Gössel. Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) beobachtet am selben Tag, dass die 11 Wochen alten Jungen WD1 vermutlich schon etwas fliegen können (Alter: 10 Wochen und 1 Tag nach Erstentdeckung). Am 26.02. duldet die Familie die Anwesenheit von WD3 mit 5 frischen Jungen am Rande des Rasens des Aufzuchtreviers ohne anzugreifen. Ganter WD1 frisst allerdings demonstrativ am Zugang zum Wasser. Familie WD1 hat offensichtlich die territorialen Ansprüche auf die Nordwestecke, das Floß mit den Entenhäuschen und einen Großteil der nördlichen Teichhälfte aufgegeben, da sich dort 47 mausernde Nichtbrüter eingefunden haben. Am 02.06. hat die Familie auch ihre territorialen Ansprüche auf die Nordostecke aufgegeben (Alter: 12 Wochen und 2 Tage) und teilt diese mit vielen mausernden Nilgänsen. Am 09.06. sind die Jungen erstmals allein. Am 16.06. befinden sich die Gösse am Südufer, wohin die ganze Mausergesellschaft während des Wilhelmstraßenfests umgezogen ist.

WDa 2019

Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) und Charlotte Rochwani (2019, briefl. Mitt.) berichten von einer Nilgansfamilie mit zunächst neun und dann nur noch zwei Jungen, die im März in wenigen Tagen einen Totalverlust erleidet. Die Verlustursache ist unklar.

WD2 2019

Die Familie wird am 31.03. mit fünf Jungen festgestellt. Aufzuchtrevier ist das Südufer des Teiches mit seinem spärlich bewachsenen Rasen. Das Gebüsch am Südwestufer wird als Rückzugsort genutzt. Auch diese Familie ist futterkonditioniert. Am 26.05. taucht die Familie erstmals schwimmend nahe der Nordwestecke auf. WD1 hat hier seine territorialen Ansprüche offensichtlich aufgegeben. Die Ecke ist von 47 mausernden Nilgänsen bevölkert. Vorher gab es eine Grenzlinie etwa in der Hälfte des Gewässers zwischen WD1 und WD2. Am 09.06. beginnen die Jungvögel, sich von den Eltern zu entfernen. Einer rastet über 50 m entfernt von der Familie gemeinsam mit den 5 Jungen von DM1 und deren Eltern. Ein weiterer hält sich später allein am anderen Ende des Teichs auf. Am 16.06. befindet sich die Familie geschlossen im ursprünglichen Aufzuchtrevier in der Südwestecke, hält aber nur noch diese, während das Südufer von der Mausegesellschaft belagert wird. Am 23.06. beschränkt sich das verteidigte Revier nur noch auf den Busch, der als Ruheplatz dient und einen Umkreis von zwei, drei Metern. Nur drei der fünf Jungen befinden sich bei den Eltern (Alter: 12 Wochen nach Erstsichtung). Ab dem 30.06. verhalten sich die Jungvögel mehrerer Familien so unabhängig, dass sie nicht mehr einzelnen Familien zugeordnet werden können.

WDb 2019

Am Mo, 20.05. stellt Hermann Langkabel die Familie mit 5 Gösseln am Warmen Damm fest (2019, mdl. Mitt.). Sie kann lediglich die Nordwestecke des Teiches besetzen, wo kein Gras wächst. Am Folgetag beobachtet er, dass mittags nur noch zwei Gössel da sind und abends nur noch eines. Am Mi, 22.05. mittags ist auch das letzte Gössel verschwunden. Die Verlustursache ist unklar.

WD3 2019

Am 26.05. wandert die Familie WD3 mit fünf frischen Jungen ins Aufzuchtrevier der Familie WD1 in der Nordostecke des Teiches ein. Ganter WD1 attackiert erstaunlicherweise nicht, frisst allerdings demonstrativ nur fünf Meter entfernt von WD3 am Zugang zum Wasser. Am 28.05 hat die Familie WD3

nur noch vier Gösse, konnte aber die völlig kahle Nordwestecke gegen eine Vielzahl mausernder Nilgänse als Aufzuchtrevier erkämpfen. Laut Hermann Langkabel ist der fünfte Jungvogel bereits am Morgen des 27.05. verschwunden und am 29.05 sind nur noch drei Gösse vorhanden (2019, mdl. Mitt.). Am 02.06 hält die Familie weiterhin die Nordwestecke, hat aber nur noch zwei Jungvögel. Sie halten diese Ecke bis mindestens zum 31.07. (Alter: 9 Wochen und 3 Tage) trotz der Präsenz von bis zu 168 Nilgänsen am Warmen Damm. Nach dem Rückzug der Familie ist die Ecke wieder von etlichen Nichtbrütern besetzt. Ab dem 11.08. teilt sich die Familie ihr ursprüngliches Aufzuchtrevier mit den Nichtbrütern. Die Familie wird noch bis zum 07.09. stets gemeinsam angetroffen (Alter: 14 Wochen und 6 Tage). Selbst am 05.10. wird die Familie noch einmal gemeinsam aufgefunden (Alter: 18 Wochen und 6 Tage).

BG1 2019

Die Familie wird am 31.03. mit sechs Jungen erfasst. Rückzugsgewässer ist das östliche Brunnenbecken, zur Nahrungsaufnahme dient hauptsächlich der Rasen am Nordrand des Beckens. Auch diese Familie ist futterkonditioniert. Am 13.05. fällt auf, dass der Ganter die eigene Gans öfter aggressiv scheucht. Am 14.05. beobachtet Hermann Langkabel einen Angriff des Paares BG 1 auf die neu einwandernde allein aufziehende Gans BGa mit elf frisch geschlüpften Gösseln am westlichen Brunnenbecken (2019, mdl. Mitt.). Hierbei werden mehrere Gösse schwer verletzt oder getötet. Ein verletztes wird von Mitarbeitern des Kurparks geborgen. Am Abend sind nur noch drei übrig, am nächsten Morgen sind alle verschwunden. Hermann Langkabel beobachtet zweimal Krähen, die sich tote oder verletzte Gösse schnappen. Er beobachtet weiterhin, dass Ganter BG1 mit dem Muttervogel der getöteten Gösse balzt! Am 26.05. ist das Wasser des Beckens wegen Konzertvorbereitungen abgelassen. Für die Familie wurde das östliche Becken mit Wasser und Ausstiegshilfe hergerichtet. Allerdings hält sich dort die Gans BGa auf. Ganter BG1 balzt erneut mit dieser. Die Gans BGa attackiert mehrfach die Gösse BG1 und verhindert, dass diese sich dem Wasserbecken nähern. Ganter BG1 attackiert wiederum mehrfach die Gans BG1 (Mutter seiner Jungen). Infolgedessen kann die Familie das Ersatzgewässer nicht nutzen. Die Gans befindet sich am nächsten Morgen immer noch in der Nähe des trockenen Beckens. Am 28.05 befinden sie sich gemeinsam mit Ganter BG1 und der Gans BGA im befüllten Westbecken. Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) beobachtet am 29.05., dass die in Woche 9 befindlichen Jungen BG1 schon erste Flugversuche unternehmen (Alter: 8 Wochen und 5 Tage nach Erstentdeckung). Am 01.06 spielt Elton John vor 10.000 Zuschauern 2 ½ Stunden auf dem Bowling Green. Am Folgetag sitzen die Familie BG1 und die Gans BGa auf dem Westbecken als wäre nichts geschehen. Am 09.06. wird die Familie BG1 gemeinsam am Westbecken vorgefunden. Der Ganter BG1 liegt tot am Beckenrand. Der Kadaver wird der Tierrettung übergeben. Die vereinbarte Untersuchung scheitert an einem Fehler des Veterinäramtes. Die Gans BGa ist von diesem Tage an verschwunden. Vermutlich gab es nach dem Tod des Ganters

keinen Grund mehr zu bleiben und sie ist zum Mausegässer am Warmen Damm gezogen. Am 16.06. sind die sechs Jungen allein. Sie können bereits von der Wasseroberfläche aus losfliegen (11 Wochen nach Erstsichtung). Am 30.06. sind noch einmal fünf Geschwister gemeinsam am Bowling-Green anwesend. Sie pendeln fortan offenbar unabhängig voneinander zwischen Bowling-Green und Warmem Damm.

BGa 2019

Am 14.05. beobachtet Hermann Langkabel eine Nilgans mit elf Gösseln am westlichen Brunnenbecken (2019, mdl. Mitt.). Diese werden vom Paar BG1 attackiert und mehrere Gössele schwer verletzt oder getötet. Ein verletztes wird von Mitarbeitern des Kurparks geborgen. Am Abend sind nur noch drei übrig, am nächsten Morgen sind alle verschwunden. Hermann Langkabel beobachtet zweimal Krähen, die sich tote oder verletzte Gössele schnappen. Auch diese Gans erleidet innerhalb von 24 Stunden einen Totalverlust ihrer Gössele. Hermann Langkabel beobachtete in den Tagen zuvor, wie der Ganter BGa von Ganter BG1 vertrieben wurde (2019, mdl. Mitt.).

BG2 2019

Seit dem 11.08. werden am Bowling-Green ausschließlich zwei Nilgänse festgestellt, bei denen es sich wahrscheinlich durchgehend um das Paar BG2 gehandelt hat. Seit dem 10.11. wird nur noch der Ganter dort beobachtet. Helmut Manke entdeckt den Brutplatz des Weibchens in einer hohlen Platane (2019, mdl. Mitt.). Der Ganter hält unterdessen das Aufzuchtrevier am Bowling-Green besetzt. Am 19.12. entdeckt Hermann Langkabel die Familie mit sechs Jungen (2019, mdl. Mitt.). Er beobachtet, wie eines nur einen Meter vom Ganter entfernt im Flug von einer Rabenkrähe erbeutet wird, weil der Ganter durch eine Fütterung abgelenkt war. Am 20.12. sind laut Passanten immer noch fünf Junge vorhanden gewesen (2019, mdl. Mitt.). Am 21.12. werden nur noch zwei Junge festgestellt. Die Temperaturen liegen an diesem Tag zwischen 3 und 6°C. Abwechselnd fressen die Gössele Gras und werden dann wieder von der Mutter gehudert. Am 22.12. wird die Familie von Hermann Langkabel mit beiden Gösseln im Kurpark angetroffen (2019, mdl. Mitt.). Am 23.12. findet er die Eltern ohne Gössele am Bowling-Green auf.

KPa 2019

Eine anonyme Wasservogelbeobachterin berichtet von einer Nilgansfamilie auf dem Kurparkweiher Ende Februar, die sie nur einmal gesehen hat und ihre sieben Jungen sehr schnell verloren haben muss (2019, mdl. Mitt.).

KP1 2019

Die Familie wird am 31.03. mit vier Jungen beobachtet. Aufzuchtrevier ist der Rasen am Ostufer des Kurparkweihers bis zum Fußgängerweg. Auch diese Familie ist futtermäßig konditioniert. Die Jungen fressen selbst abgerupftes Gras aus der Hand. Die Familie rastet gelegentlich auf der Insel. Der Ganter ist auffällig territorial. Kurz vor dem 05.05. beobachtet Hermann Langkabel, dass KP1 2019 die neue Familie KP2 mit vier Gösseln vertreibt. Am 05.05. wird Familie KP2 mit nur noch einem Jungen auf der Hauptwiese gesehen. Sie nutzt den Bach als Rückzugsgewässer. Ein Versuch, sich dem Aufzuchtrevier von KP1 zu nähern, wird von diesen verhindert. Am Abend beobachtet Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) die folgende Situation: Familie KP1 befindet sich auf der Insel des Kurparkweihers. Familie KP2 versucht deren Abwesenheit zu nutzen und den Rasen am Ostufer zu betreten. Ganter KP1 fliegt von der Insel auf das letzte Gössel zu und attackiert es. Es kommt im Wasser um. Angesichts seiner Aggressivität erscheint es höchstwahrscheinlich, dass die Familie KP1 auch die anderen drei Gössel von KP2 in den Tagen zuvor getötet hat. Am 12.05. tötet Ganter KP1 zwei von drei Gösseln der neu eingewanderten Familie KP3, nachdem diese sich dem Rasen am Ostufer genähert hatten. Auch die Gans und mehrere der fünf Wochen alten Jungen von KP1 beteiligen sich an der Attacke. Am 14.05. stellt Hermann Langkabel fest, dass auch das letzte Gössel von KP3 verschwunden ist und sich stattdessen Ganter KP1 im notdürftigen Aufzuchtrevier der Familie KP3 am Südufer befindet und sich dort auffällig dominant gebärdet (2019, mdl. Mitt.). Es erscheint höchstwahrscheinlich, dass er auch das dritte Gössel getötet hat. Am 26.05. wirft Gans KP1 die ersten Handschwingen ab. Am 16.06. hat die Familie nur noch drei Junge. Marianne Krüger berichtet, dass sich das vierte am Vortag äußerlich unverletzt aber in erkennbar schlechtem Zustand auf der Insel bewegt hat und innerhalb einer Stunde verstarb (2019, briefl. Mitt.). Die Familie hat ihren territorialen Anspruch auf das Ostufer aufgegeben und teilt sich dieses mit DM2 und Nichtbrütern (11 Wochen nach Erstsichtung KP1). Am 30.06. erscheint die Familie erstmals aufgelöst (Alter: 13 Wochen nach Erstsichtung), am 07.07. werden jedoch noch einmal alle fünf gemeinsam ruhend angetroffen.

KP2 2019

Kurz vor dem 05.05. beobachtet Hermann Langkabel, dass sich die neue Familie KP2 mit vier Gösseln auf dem Westteil des Weihers aufhält und von Ganter KP1 vertrieben wird (2019, mdl. Mitt.). Am 05.05. hat die Familie nur noch ein Gössel. Sie nutzt den Bach als notdürftiges Rückzugsgewässer. Ein Versuch, sich dem Aufzuchtrevier von KP1 zu nähern, wird von diesen abgewehrt, ein Kampf durch das Einschreiten von Herrn Langkabel verhindert. Am Abend beobachtet Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) die folgende Situation: Familie KP1 befindet sich auf der Insel des Kurparkweihers. Familie KP2 versucht deren Abwesenheit zu nutzen und den Rasen am Ostufer zu betreten. Ganter KP1 fliegt von

der Insel auf das letzte Gössel zu und attackiert es. Es kommt im Wasser um. Angesichts seiner Aggressivität erscheint es höchstwahrscheinlich, dass er auch die anderen drei Gössel von KP2 in den Tagen zuvor getötet hat. Die Familie KP2 hat somit in wenigen Tagen einen Totalverlust ihrer Jungen erlitten.

KP3 2019

Am 12.05. wird die Familie mit drei Jungen auf der Hauptwiese angetroffen. Wie schon KP2 versucht auch KP3 den Fußgängerweg am nordöstlichen Rand des Aufzuchtrevieres von KP1 zu überschreiten. Ganter und Gans KP1 greifen sofort an. Mehrere der fünf Wochen alten Jungen von KP1 beteiligen sich an der Attacke auf zwei Gössel, die fatalerweise der Gans KP1 zum Wasser folgen, anstatt ihren eigenen Eltern nachzulaufen. Der Ganter KP1 tötet letztlich beide Junge. Am 14.05. stellt Hermann Langkabel fest, dass auch das letzte Gössel von KP3 verschwunden ist und sich stattdessen Ganter KP1 im notdürftigen Aufzuchtrevier der Familie KP3 am Südufer befindet und sich dort auffällig dominant gebärdet (2019, mdl. Mitt.). Es erscheint höchstwahrscheinlich, dass er auch das dritte Gössel getötet hat. Die Familie KP3 hat somit innerhalb eines Tages einen Totalverlust ihrer Jungen erlitten.

KP4 2019 (= Elternvögel KP1 2019)

Die Familie wird am 13.09. von Gunnar Trost (2019, ornitho-Meldung) und Hermann Langkabel (2019, mdl. Mitt.) mit drei frischen Gösseln entdeckt. Die Elternvögel sind mit denen von KP1 2019 identisch. Sie haben erneut das Aufzuchtrevier am Ostufer besetzt und nach dem Schlupf der Gössel sämtliche anderen Nilgänse aus dem ganzen umzäunten Bereich des Kurparks vertrieben. Erst ab dem 05.10. tritt im Kurpark wieder ein weiteres Nilganspaar auf, welches sich 150 m weiter östlich auf der großen Wiese aufhält und in den folgenden Wochen langsam aber stetig näher an das Aufzuchtrevier heranrückt. Ab dem 10.11. sind sie nur noch etwa 20 m vom Weg zwischen Wiese und Aufzuchtrevier entfernt. Ab diesem Tag beobachte ich regelmäßig, dass der Ganter oder beide Eltern KP4 demonstrativ auf der Wiese 5-10 m vor dem Paar fressen und so die Reviergrenze anzeigen und ein weiteres Vorrücken des fremden Paares zum Teich verhindern. Der Ganter KP4 zeigt dabei die weißen Armdecken und lässt ein typisches aufgeregtes Schnattern verlauten, das eindeutig seinen Ärger über die Nachbarn ausdrückt und zu keinem anderen Anlass geäußert wird. Darüber hinausgehende aggressive Verhaltensweisen werden nicht beobachtet. Erst am 01.12, als die Jungen in der 12. Lebenswoche und damit höchstwahrscheinlich flügge sind, tauchen erstmals wieder zwei weitere Nilgänse im Kurpark auf. In den folgenden beiden Wochen werden jedoch wieder nur KP4 und das etablierte Paar angetroffen. Am 21.12. hat KP4 in Lebenswoche 15 der Jungen das Aufzuchtrevier aufgegeben. Prompt befinden sich wieder insgesamt 16 Nilgänse im umzäunten Teil des Kurparks (KP4, das etablierte Paar und 9 neu zugewanderte Nilgänse).

DM1 2019

Die Familie wird am 17.03. mit fünf wenige Tage alten Jungen erfasst. Das Aufzuchtrevier ist der Südrand des Dietenmühlenweiher. Die Familie rastet in den ersten Wochen seelenruhig wenige Meter neben dem Fußgängerweg und zeigt keine Scheu vor Menschen. Auch diese Familie ist futtermotiviert. Andere Nilgänse werden aggressiv durch Nachlaufen verscheucht, wobei sich hier überraschend die Gans hervortut. Auch überfliegende Nilgänse werden durch Rufen verscheucht. Auch Stockenten und einmal sogar Teichhühner, die sich den sehr kleinen Jungen auf weniger als zwei Meter nähern werden durch Drohgebärden verscheucht. Die Südhälfte des Weiher wird von anderen Nilgänsen nicht mehr genutzt. Mit zunehmender Größe der Jungen entspannen sich die Eltern und reagieren schließlich am 21.04 gar nicht mehr auf überfliegende Nilgänse. Am 26.05 verliert die Familie nach Kämpfen ihr Aufzuchtrevier an DM3. Sie müssen sich von nun an mit der Wiese begnügen. Da ihre Jungen schon größer sind, lohnt sich eine aggressive Auseinandersetzung für DM1 (Alter: 7 Wochen nach Erstentdeckung) weniger als für DM3. Am 28.05. findet erneut dieselbe Auseinandersetzung mit demselben Ausgang statt. Ein Jungvogel fliegt etwa fünf Meter weit (Alter: 10 Wochen und 2 Tage nach Erstentdeckung). Am 02.06. befinden sich zwei Jungvögel von DM1 allein auf der Wiese knapp 200 m vom Teich entfernt. Die Eltern werden mit den übrigen 3 Jungvögeln über 1,4 km Fußweg entfernt am Warmen Damm angetroffen. Möglicherweise haben die Eltern entschieden, wegen der aggressiven DM3 fliegend das Mausegässer aufzusuchen und nur drei der fünf Jungen konnten bereits ausreichend fliegen, um zu folgen (Alter: 77 Tage nach Erstentdeckung). Am 09.06. befindet sich die Familie mit allen fünf Jungen am Warmen Damm, womit sicher alle flügge sind (Alter: 12 Wochen nach Erstentdeckung). Am 16.06. sind Eltern und vier Junge an der Herbert-Anlage. Das fünfte Junge steht am Warmen Damm am Schachbrett. Eine Schirmfeder steht stark ab und ist wohl halb ausgerissen. Möglicherweise wollte es deshalb nicht mit zur Herbert-Anlage fliegen. Am 23.06 können drei Junge der Familie allein am Warmen Damm am Schachbrett beobachtet werden (Alter: 14 Wochen nach Erstentdeckung). Die Familie ist wohl weitgehend aufgelöst und die Jungen sind in der Folgezeit wegen der Vermischung mit Jungvögeln anderer Familien und zunehmender Selbstständigkeit nicht mehr zu identifizieren.

DM2 2019

Die Familie wird am 18.04 erstmals festgestellt. Sie hat nur ein Junges und befindet sich auf dem Weiher in der Nähe der Insel. Das Ehepaar Manke berichtet, dass die Familie zu Beginn noch sechs Junge hatte (2019, mdl. Mitt.). Eine Rabenkrähe attackiert erfolglos das eng zwischen seinen Eltern schwimmende Junge. Diese haben vorher bereits heftig in Richtung der Krähe geschimpft. Aufzuchtrevier ist in der Folge der Rasen am Weststrand. Am 18.05 stelle ich fest, dass Familie DM3 das Revier von DM2 (Alter: 29 Tage nach Erstentdeckung) übernommen hat. Das Ehepaar Manke beobachtet dies bereits am 17.05. (Langkabel 2019, mdl. Mitt.). Am 18.05. wird DM2 in der Südwestecke des Kurparks angetroffen, von

wo sie zum Warmen Damm weiterziehen. Dort werden sie von den Eltern WD1 mehrfach attackiert und vom Wasser ferngehalten. Am 26.05. befindet sich die Familie wohlbehalten am Südrand des Kurparkweihers friedlich inmitten mehrerer mausernder Nichtbrüter. Bis zum 09.06 wird die Familie stets dort in der Mausergesellschaft gesehen. Am 16.06. befindet sich die Familie am Ostufer, wo die dominante Familie KP1 aufgrund der Flugfähigkeit ihrer Jungen ihr Territorialverhalten aufgegeben hat. Bis zum 21.07. werden Eltern und Junges DM2 dort gemeinsam angetroffen. Am 28.07. ist der Jungvogel erstmals allein (Alter: 14 Wochen und drei Tage nach Erstentdeckung).

DM3 2019

Die Familie wird am 28.4 mit fünf Jungen festgestellt. Aufzuchtrevier ist zunächst die nördliche Hälfte des östlichen Ufers des Weihers. Auch der Rasen nördlich des Weihers und der Bereich an der Bank in der Nordwestecke werden genutzt. Am 05.05. hat die Familie überraschend neun Junge. Eine Erklärung ist, dass verlassen aufgefundene Gössel von Privatleuten hinzugesetzt und adoptiert wurden. Eine alternative Erklärung ist, dass eine weitere Familie ins Revier einwanderte, deren Eltern vertrieben wurden und die Jungen adoptiert wurden. Einen solchen Vorgang beobachtete Hermann Langkabel vor etwa drei Jahren im Kurpark Wiesbaden (2019, mdl. Mitt.). Auch diese Familie ist hochgradig futtermitteliert. Alle neun Jungen laufen eilig herbei, wenn man nur in die Hocke geht. Am 17.03. stellt das Ehepaar Manke fest, dass DM3 das Aufzuchtrevier von DM2 besetzt hat und die Familie DM2 abgewandert ist (2019, mdl. Mitt.). Am 26.05. hat die Familie nur noch acht Junge. Sie hält sich im Aufzuchtrevier von DM1 auf. Es finden Kämpfe mit diesen statt. DM1 begnügt sich letztlich mit der Wiese, DM3 hat den ganzen Teich für sich. Am 09.06. hat DM3 nur noch sieben Junge. Das Ehepaar Manke berichtet, dass ein Radfahrer seinen Hund mit Absicht auf die Familie losließ und dieser ein Gössel tötete (2019, mdl. Mitt.). Dies könnte auch den Verlust des anderen Gössels zwei Wochen zuvor erklären. Am 07.07. hat die Familie ihr Aufzuchtrevier an die neue Familie DM4 verloren. Die Gans und fünf der Jungen (Alter: 10 Wochen nach Erstentdeckung) müssen sich mit der Wiese südlich des Weihers begnügen. Der Ganter und zwei Junge sind verschwunden. Eine denkbare Erklärung ist, dass der Ganter nach der Niederlage gegen DM4 abgezogen ist und ihm zwei bereits flügge Junge gefolgt sind. Am 14.07. fiel die Zählung aus. Am 21.07. ist die Familie komplett verschwunden und vermutlich zum Warmen Damm abgewandert (Alter: zwölf Wochen nach Erstentdeckung). Am 28.07. werden im Kurpark zwei Jungvögel festgestellt, die dem Aussehen und Alter nach zu DM3 gehören müssten.

DM4 2019

Am 07.07. wird die Familie erstmals mit nur einem Gössel angetroffen. Das Ehepaar Manke berichtet, dass es zunächst fünf Junge waren (2019, mdl. Mitt.). Gunnar Trost sieht sie am 03.07. mit vier Jungen

(2019, ornitho-Meldung). Die Familie hat den kompletten Weiher inklusive des Aufzuchtreviers von DM3 im Süden erobert und offensichtlich den Ganter DM3 und zwei zehnwöchige Junge vertrieben. Jedes Betreten des Weihers durch den Rest der Familie DM3 wird durch sofortige Anflüge energisch unterbunden. Am 14.07. fiel die Zählung aus. Am 21.07. sind auch die Gans und die übrigen fünf Gösse von DM3 verschwunden und DM4 beherrscht das gesamte Umfeld des Teiches. Am 07.09. verscheucht DM4 trotz des fortgeschrittenen Alters des Jungvogels eine hoch überfliegende Nilgans äußerst energisch durch Rufe und Gebärden. Am 28.09. wird erstmals festgestellt, dass DM4 den territorialen Anspruch aufgegeben hat (Alter: 11 Wochen und sechs Tage nach Erstentdeckung). DM4 wird bis zum 20.10. stets zusammen am Dietenmühlenweiher angetroffen (Alter: 15 Wochen). Am 26.10. ist die Familie nicht mehr im Gebiet aufzufinden.

HA1 2020

Der Ganter HA1 2020 wird am Di, 05.05. mit acht Gösseln auf der Herbert-Anlage entdeckt (Jungbluth 2020, mdl. Mitt.). Offensichtlich ist das Weibchen auf dem Weg vom Brutplatz zum Aufzuchtrevier umgekommen. Zwischen dem 08.05. und 05.07. vertreibt der Ganter allein erfolgreich bis zu 46 andere Nilgänse zur Reisinger-Anlage, obwohl dort das Becken wegen Reparaturen bis mindestens zum 24.05. wasserfrei und die Herbert-Anlage damit deutlich attraktiver ist. Am 12.07. ist er verschwunden. Die Reisinger-Anlage ist an diesem Tag Nilgans-frei und 18 fremde Nilgänse sind neben den acht Jungvögeln (Alter: 8 Wochen, 3 Tage) auf der Herbert-Anlage anwesend, was verdeutlicht, dass nur der Ganter sie vorher davon abhielt. Die Jungen werden bis zum 18.07.20 weiter im Aufzuchtrevier festgestellt und sind erst am 26.07.20 erstmals abwesend (Alter: 10 Wochen, 3 Tage). Sie sind höchstwahrscheinlich flügge geworden und abgewandert.

WD1 2020 (= Elternvögel WD1 2019)

Die Familie wird am So, 01.03. mit vier Gösseln am Nord-Ost-Ufer des Teiches am Warmen Damm festgestellt und die Jungvögel sind damit höchstwahrscheinlich noch im Februar geschlüpft. Die Elternvögel sind mit denen identisch, die bereits im Vorjahr an gleicher Stelle als erste Nilgans-Familie 2019 am Warmen Damm aufgetreten sind (WD1 2019). Am 19.04. stellt sich heraus, dass ein Jungvogel (KFWD 2020) mäßig stark beidseitig kippflügelig ist (Alter: 7 Wochen). Bereits im Vorjahr hatte das Paar einen beidseitig schwer kippflügeligen (KFWD2019, flugunfähig) und einen linksseitig leicht kippflügeligen (voll flugfähigen) Jungvogel. Am 07.03. hat die Familie nur noch 2 Jungvögel. Am 17.05. hat die Familie das Aufzuchtrevier verlassen und an WD4 verloren (Alter: 11 Wochen). Die Jungvögel sind abgewandert, werden als flügge gewertet und (höchstwahrscheinlich) am 28.06. noch einmal ge-

meinsam im Kurpark angetroffen. Der kippflügelige Vogel ist zwischen dem 24.05. und 23.08. gemeinsam mit seinem vorjährigen kippflügeligen Geschwister KFWD 2019 im Kurpark, wo beide mausern. Beide sind im Herbst und Winter (nach der Vertreibung aller Nilgänse durch Ganter KP8 aus dem Kurpark) wieder ständig am Warmen Damm anzutreffen. Auch die Eltern sind ab dem 18.10. wieder ständig in der Nähe des Aufzuchtrevieres und halten dieses offensichtlich meist frei von nicht verwandten Nilgänsen. Beide kippflügeligen Jungen werden geduldet. Wie im Vorjahr wird auch der nichtverwandte kippflügelige Ganter KFDM2018 dort geduldet, der damals häufig gemeinsam mit KFWD2019 auftrat.

WD2 2020 (= Elternvögel WD2 2019)

Die Familie wird am 22.03. mit acht Gösseln am Warmen Damm an der Südhälfte des Teiches angetroffen. Die Elternvögel sind mit denen identisch, die bereits im Vorjahr an gleicher Stelle als zweite Familie des Jahres am Warmen Damm Junge hatte (WD2 2019). Sie halten das Südufer bis zum 06.06. exklusiv und geben es ab dem 13.06. teilweise auf (Alter: 11 Wochen, 6 Tage). Alle acht Jungen werden als flügge gewertet.

WD3 2020

Die Familie wird am 11.05 oder früh am 12.05 mit vier Gösseln auf der Westseite des Warmen Damms festgestellt (Riccardo Paulich 2020, mdl. Mitt.). Am 12.05. haben sie nur noch drei Junge (Baumann 2020, briefl. Mitt.; Rochwani 2020, briefl. Mitt.) Wegen der territorialen Familien WD1 und WD2 haben sie zunächst keinen Zugang zum Wasser (Rochwani 2020, briefl. Mitt.). Ab dem 17.05. halten sie das Nord-West-Ufer, welches auch im Vorjahr das dritte Aufzuchtrevier war und sich durch kargen Bewuchs als minderwertig auszeichnet. Am 06.06. hat die Familie ihr Revier an WD4 verloren, die somit die ganze Nordhälfte beanspruchen. Im Zuge der Auseinandersetzungen werden WD3 zwischen dem 06.06. und 10.06. mehrfach von WD4 auf die vielbefahrene Wilhelmstraße getrieben, wobei ein Gössel überfahren wird. Die Familie profitiert ab dem 13.06. von der Revieraufgabe von WD2 und kann beide Jungvögel am Südufer inmitten mausernder Nilgänse bis zur Flugreife großziehen.

WD4 2020

Die Familie wird am 17.05. mit neun Gösseln am Nord-Ost-Ufer des Warmen Damms festgestellt, welches sie von WD1 erobert haben. Die Familie zeigt eine außergewöhnliche Territorialität und erobert am 06.06. zusätzlich auch noch das Nord-West-Ufer von WD3, obwohl dieses aufgrund der fast völlig fehlenden Vegetation deutlich minderwertiger erscheint. Am 02.08. geben sie den territorialen Anspruch

auf und es befinden sich viele Nichtbrüter auf der Fläche (Alter: 11 Wochen). Alle neun Gösselfer werden als flügge gewertet.

BG1 2020 (= Elternvögel BG2 2019)

Die Familie wird vermutlich am 26.02. mit sechs Jungen an einem Wasserbecken auf dem Bowling-Green festgestellt, welches sie aufgrund der Kälte verlassen und in einem Gebüsch Zuflucht suchen (Karpow 2020, mdl. Mitt.). Am 27.02. haben sie nur noch ein oder zwei Junge (Karpow 2020, mdl. Mitt.). Am 01.03 ist nur noch eines am Westbecken vorhanden. Die Elternvögel sind identisch mit BG2 2019, die erst am 21.12.2019 auf dem Bowling-Green Junge hatten und innerhalb einer Woche verloren. Am 16.05. kommt die Familie mit dem Jungvogel vom Warmen Damm geflogen, sodass dieser zweifelsfrei flügge ist (Franz 2020, briefl. Mitt.). Am 17.05 lassen die Elternvögel den Jungvogel vermutlich wegen eines Konflikts mit einem Paar auf dem Ostbecken allein zurück (Alter: 11 Wochen, 4 Tage).

BG2 2020

Die allein aufziehende Nilgans BG2 wird von Tatjana Karpow am 06.07. oder 07.07. mit mindestens drei frisch geschlüpften Gösselfern am Bowling-Green festgestellt (2020 mdl. Mitt.). Sie versucht, von der Straßenseite kommend das Westbecken zu erreichen. Der wachende Gantler des unweit brütenden Weibchens BGa attackiert die Gösselfer jedoch heftig. Drei bis vier Krähen erkennen die Gelegenheit und greifen ebenfalls an. Wenig später sind alle Gösselfer verschwunden.

KP1 2020 (= Elternvögel KP1 2019, KP4 2019 und KP8 2020)

Das aus dem Vorjahr bekannte hochterritoriale Kurpark-Paar wird am 01.02. und 02.02 mit mindestens einem frisch geschlüpften Gösselfer im Kurpark angetroffen, hat dieses aber am 03.02. verloren (Krüger 2020, mdl. Mitt.).

KP2 2020

Die Familie wird am 23. oder 24.03. vor dem 25.03. mit mindestens sieben Jungen am Südufer des Kurparks angetroffen und am 25.03. mit fünf Jungen fotografiert (Baumann 2020, mdl. Mitt.). Am 28.03. haben sie noch vier Junge. Am 30.03. ist die Familie verschwunden und das Aufzuchtrevier von der neuen Familie KP3 besetzt. Die Familie kann in der Umgebung nicht mehr aufgefunden werden und die Jungen sind damit sicher umgekommen.

KP3 2020 (= Elternvögel RA1 2019 und RA2 2019)

Das aus dem Vorjahr aus der Reisinger-Anlage bekannte Paar hat vermutlich auch 2020 in der Nähe der Reisinger-Anlage gebrütet. Da das Becken aufgrund von Reparatur-Arbeiten leer ist, müssen sie ein alternatives Aufzuchtrevier finden. Am 29.03. werden sie mit sieben Jungen am Warmen Damm festgestellt, wo jedoch bereits zwei Familien den Teich besetzt halten (Rochwani 2020, briefl. Mitt.). Am 30.03. befinden sie sich mit sieben Gösseln in der Süd-West-Ecke des Teiches im Kurpark. Am 01.04. haben sie noch sechs Junge (Langkabel 2020, mdl. Mitt.). Am 21.06. können diese als flügge gewertet werden. Am 28.06. hat die Familie das Revier verlassen und es halten sich mehrere Nichtbrüter dort auf (Alter: 13 Wochen). Die Jungvögel sind höchstwahrscheinlich unter mehreren anderen Jungvögeln auf der Wiese des Kurparks und die Elternvögel verschwunden. Im November halten die Elternvögel wieder ihr angestammtes Revier auf der Reisinger-Anlage. Zwischen dem 08.05. und 24.05. werden in der Mitte des Kurparkweihers Angriffe mit eindeutiger Beschädigungsabsicht (Flügelschlagen, Beißen, Ertränkungsversuche) auf eine Junge führende Stockente und ihre neun Küken und die Gans KP7 und ihre Gössel festgestellt (Krüger 2020, mdl. Mitt.). Da die Wasserfläche dem Revier von KP3 klar am nächsten liegt und Ganter KP3 mehrmals in diesem Bereich seinen territorialen Anspruch geltend macht, handelt es sich bei der aggressiven Nilgans mit höchster Wahrscheinlichkeit um ihn. Die Stockenten-Familie ist am nächsten Tag verschwunden und die Küken damit offensichtlich umgekommen. Die Gössel KP3 sind zu diesem Zeitpunkt zwischen drei und fünf Wochen alt. Bereits 2019 fiel dieser Ganter (damals RA2 2019) dadurch auf, dass er einmal minutenlang wütend Stockenten scheuchte (jedoch keine Chance hatte, eine zu erwischen).

KP4 2020

Am 30.03. wird die Familie mit vier wenige Tage alten Gösseln am Ostufer des Kurpark-Weihers angetroffen. Am 01.04. haben sie nur noch drei Junge und am 02.04. nur noch eines (Langkabel 2020, mdl. Mitt.). Am 26.04. wagt sich Familie KP6 an den Nordrand des Ostufers. Nur Gans KP4 verteidigt es, da Ganter KP4 in der Mauser und damit kampfunfähig ist. Am 03.05. hat KP4 das Aufzuchtrevier an KP6 verloren und muss sich mit Gebüsch in der Süd-Ost-Ecke des Teiches begnügen. In den folgenden Wochen werden sie an verschiedensten Plätzen im Kurpark angetroffen, bis die Familie am 06.06. verschwunden ist (Alter: 9 Wochen und 5 Tage nach Erstentdeckung). Da sie bei der Erstentdeckung schon etwas älter wirkten, erscheint es sehr wahrscheinlich, dass sie zum Zeitpunkt des Verschwindens knapp über 70 Tage alt und bereits so früh flugfähig waren und die Familie wegen ihrer misslichen Lage einen Ort außerhalb der Zählstrecke aufgesucht hat. Die Jungvögel werden daher als flügge gewertet. Die Elternvögel tauchen am 28.06. ohne Junge wieder im Kurpark auf (Alter Jungvö-

gel: 12 Wochen und 6 Tage nach Erstentdeckung), was gut zum üblichen Zeitpunkt von Familienauflösungen passt. Vom 11.10. bis zum Untersuchungsende halten die Elternvögel durchgehend ein Revier am Nordrand der Hauptwiese des Kurparks, ohne Brutambitionen zu zeigen.

KP5 2020

Die Familie wird etwa am 12.04. mit fünf Gösseln im Kurpark festgestellt (Krüger 2020, mdl. Mitt.). Am nächsten Tag sind sie aufgrund von territorialen Auseinandersetzungen im Kurpark zum Warmen Damm geflüchtet und haben dort nur noch zwei Junge (Langkabel 2020, mdl. Mitt.). Später kann die Familie nicht mehr festgestellt werden, sodass die Jungen alle umgekommen sind.

KP6 2020

Die Familie wird am 17.04. mit elf Gösseln am Warmen Damm gesehen, von den dortigen Familien WD1 und WD2 zum Bowling-Green vertrieben und dort von Familie BG1 zum Kurpark verscheucht (Langkabel 2020, mdl. Mitt.). Am selben Tag werden sie im Kurpark mit nur noch zehn Gösseln fotografiert (Baumann 2020, briefl. Mitt.). Aufgrund der Konkurrenz anderer Familien müssen sie sich mit Flächen auf der Nordseite ohne direkten Zugang zum Wasser begnügen. Am 18.04. haben sie nur noch neun Junge (Krüger 2020, mdl. Mitt.). Am 26.04. sind es nur noch sieben. Die Familie wagt in ihrer misslichen Lage den Kampf um das beste Aufzuchtrevier des Kurparks am Ostufer, den sie aufgrund der Kampfunfähigkeit des mausernden Ganters KP4 bis zum 03.05. für sich entschieden hat. Am 31.05. hat die Familie nur noch sechs Junge. Sie halten das Ostufer bis zum 05.07. und teilen es sich an diesem Tag mit 28 weiteren Nilgänsen (Alter: 13 Wochen, 2 Tage). Alle sechs verbliebenen Jungen werden als flügge gewertet.

KP7 2020

Die Familie wird am 24.05. mit sechs wenige Tage alten Gösseln erstmals an einem Zähltag im Kurpark erfasst. Aufgrund der Konkurrenz anderer Familien müssen sie sich ähnlich wie vorher KP6 am Nordrand des Parks ohne direkten Zugang zum Wasser aufhalten. Kurz vor dem 24.05. kam es zu einem Angriff auf Gans KP7 2020 und die Gössel durch (höchstwahrscheinlich) Ganter KP3 2020, der mehrere Gössel im Schnabel hatte und versuchte die Gans zu ertränken. Am 31.05. haben sie nur noch drei Junge. Ab dem 06.06. halten sie sich am Nordrand des Ostufers auf und können dieses gegen KP6 behaupten, ganz ähnlich, wie KP6 zuvor KP4 diese Stelle streitig gemacht hat. In der Folge werden sie bis zum 23.08. dort oder in der Nähe festgestellt. Ab dem 05.07. wird deutlich, dass sich einer der drei Jungvögel langsam entwickelt. Am 02.08. (Alter: 10 Wochen) wirkt er wie ein Gössel mit sieben Wochen. Das

Großgefieder fehlt ihm noch vollständig. Selbst am 23.08. (Alter: 13 Wochen) sind noch keine Handschwingen erkennbar und die Schirmfedern noch sehr kurz. Am 30.08. hat der hochterritoriale Ganter KP8 2020 (=KP1 2020 =KP1 2019 =KP4 2019) alle Nilgänse außer dem flugunfähigen KFWD2019 aus dem Kurpark vertrieben. Die Elternvögel KP7 werden mit einem Jungvogel am Warmen Damm und am 06.09. auf der Herbert-Anlage angetroffen. Dieser Jungvogel ist voll entwickelt, sodass es unmöglich erscheint, dass es der rückständige sein könnte. Sein Überleben ist äußerst fraglich. Die drei Jungen KP7 müssen aber wegen ihres erreichten Alters alle als flügge gewertet werden.

KP8 2020 (= Elternvögel KP1 2020, KP1 2019 und KP4 2019)

Das aus dem Vorjahr bekannte hochterritoriale Kurpark-Paar hat nach dem Verlust aller Jungen Anfang Februar (KP1) und dem Totalverlust eines Geleges (Weibchen brütend ab 07.03., Brutaufgabe festgestellt 05.04.) am 27.09. acht frisch geschlüpfte Gössel. Aufzuchtrevier ist wie immer das mit Abstand beste des Kurparks am Ostufer. Bereits bei Brutbeginn des Weibchens am 30.08. hat der Ganter sämtliche Nilgänse außer dem flugunfähigen KFWD2019 aus dem ganzen Kurpark vertrieben. Ein ähnlich dominantes Verhalten zeigte er bereits 2019, hier allerdings erst nach dem Schlupf seiner Zweitbrut. Ab dem 04.10. (Temperatur: 12°C) fehlt die Gans spurlos. Sie muss umgekommen sein. In den folgenden beiden Wochen verliert der Ganter je zwei Gössel. Ab dem 11.10. muss er widerwillig die Anwesenheit von Paar KP4 2020 auf der Hauptwiese und ab dem 25.10. auch die Anwesenheit sehr weniger weiterer Nilgänse dulden. Er verhält sich weitgehend so, als wäre das Weibchen noch anwesend und ist mehr mit territorialen Auseinandersetzungen über den ganzen Kurpark als mit dem Hüten seiner Gössel beschäftigt. Mehrfach hudert er diese jedoch (Karpow 2020, mdl. Mitt.), was sonst in den zwei Jahren des Monitorings bei keinem Ganter beobachtet wurde, und den verbliebenen vier Gösseln angesichts des nasskalten Herbstwetters sicherlich das Leben rettet. Stockenten duldet er von Anfang an in unmittelbarer Nähe der Jungvögel. Erst am 26.12. gibt er den territorialen Anspruch der Familie auf das Ostufer auf (Alter: 13 Wochen, 6 Tage). Am 30.12. ist der Ganter bereits mit einem neuen Weibchen verpaart (Krüger 2020, briefl. Mitt.). Am 14.01.2021 (Alter: 16 Wochen, 4 Tage) verscheucht der Ganter die Gössel und die Familie scheint aufgelöst (Krüger 2021, briefl. Mitt.).

DM1 2020 (= Elternvögel DM1 2019)

Die Familie wird am 29.02. mit sieben Gösseln am Südufer des Dietenmühlenweiher feststellt (Krüger 2020, mdl. Mitt.). Die Elternvögel und das Aufzuchtrevier sind identisch mit DM1 2019. Am 01.03. haben sie nur noch sechs Gössel. Am 07.03. sind nur noch vier Junge übrig. Diese sind hochgradig futterkonditioniert und laufen fast 100 m vom Wasser entfernt ihren Elternvögeln davon und in der Hoffnung auf Brot einem Kinderwagen hinterher, obwohl sich dort ein freilaufender Hund befindet. Am

15.03. hat die Familie nur noch drei Gösse. Ab dem 03.05. fehlt der Ganter. Am 08.05 befinden sich nur noch die Gans und ein Jungvogel am Ostufer des Dietenmühlenweiher (Alter: 9 Wochen und 6 Tage). DM4 hat das Revier von DM1 im Süden und Südosten übernommen. Am Ostufer wird Gans DM1 zudem von Ganter DM3 gescheucht, der die Nordhälfte hält. Am 17.05. fehlt die Familie (Alter: 12 Wochen und 1 Tag). Es ist höchstwahrscheinlich, dass der Jungvogel die Flugreife erlangte und mit dem Muttervogel vor den konkurrierenden Familien flüchtete. Auch für die beiden zuvor verschwundenen Jungvögel ist eher anzunehmen, dass sie die Flugreife erreichten oder zu Fuß ins nur durch eine Straße getrennte (nicht untersuchte) Aukammtal abwanderten, als dass sie in diesem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium noch umgekommen wären. Im Zweifel werden daher alle drei Jungvögel als flügge gewertet.

DM2 2020

Die Familie wird am 22.03. mit drei Gösseln am Ostufer des Dietenmühlenweiher festgestellt. Am 28.03. werden sie von der neuen Familie DM3 von dort nach Osten auf den Gehweg abgedrängt. Am 05.04. ist die Familie spurlos verschwunden und das Aufzuchtrevier von DM3 besetzt. Die Jungen sind entsprechend von DM3 getötet worden oder auf der Flucht umgekommen. Allerdings ist ein Gösse der vertriebenen Familie DM2 von DM3 adoptiert wurden, da diese eines mehr haben als in der Vorwoche, welches auch deutlich größer ist. Dieses Gösse wuchs bis zur Flugreife bei DM3 auf.

DM3 2020

Die Familie wird am 28.03. mit zwei Gösseln am Ostufer angetroffen und erobert das Aufzuchtrevier von DM2. In der Folgeweche haben sie ein Gösse der vertriebenen Familie DM2 adoptiert. Am 19.04. haben sie eines der leiblichen Jungen verloren und damit nur noch zwei Gösse. Bis zum 13.06. halten sie sich um die Nordhälfte des Teiches auf. Am 21.06. teilen sie sich den Nordrand mit DM4, da der restliche Teich von DM5 in Besitz genommen wurde (Alter: 12 Wochen, 1 Tag). Am 28.06. befinden sich die beiden flüggen Jungvögel höchstwahrscheinlich in einer Gruppe von Jungvögeln im Kurpark. Die Eltern sind abgewandert.

DM4 2020

Die Familie wird am 05.04. mit fünf Gösseln am Westufer des Dietenmühlenweiher festgestellt. Am 03.05. haben sie nur noch drei Gösse. Am 08.05. haben sie das Revier von DM1 am Süd-Ost-Ufer besetzt, deren Ganter bereits in der Vorwoche verschwunden ist. Vom 24.05. bis zum 13.06. werden sie wieder am Westufer erfasst. Am 21.06. teilen sie sich den Nordrand mit DM3, weil DM5 den Rest des

Teiches in Besitz genommen hat (Alter: 11 Wochen). Am 28.06. befinden sich die drei Jungen gemeinsam mit der Gans in einer Gruppe von Jungvögeln im Kurpark.

DM5 2020

Die Familie wird am 21.06. mit sechs Gösseln am Südostufer des Dietenmühlenweiher festgestellt. Die Familie beansprucht offensichtlich den ganzen Teich für sich, da sich DM4 zu DM3 ans Nordufer zurückgezogen hat. Am 28.06. sind nur noch die Elternvögel DM3 anwesend, am 05.07. nur noch eine Nilgans auf der Wiese nördlich des Teichs und bis zum 04.10. halten DM5 den gesamten Teich und die angrenzenden Wiesen komplett frei von anderen Nilgänsen. Am 05.07., 18.07 und 26.07. scheucht ein Elternvogel wiederholt ohne erkennbaren Grund Stockenten von einer Ecke des Teichs zur anderen. Dasselbe beobachtet auch Daniel Heinrichs in dieser Zeit. Wenn eine Identifizierung möglich ist, handelt es sich immer um die Gans. Glücklicherweise wird die derzeit einzige junge Stockente und ihr Muttervogel verschont. Teichhühner werden wie üblich völlig ignoriert. Die Beobachtung bestätigt die 2019 aufgestellte Hypothese, dass die Territorialität der Nilgänse eigentlich nur dazu dient, zum Schutz der eigenen Gössele andere Nilgänse aus dem Aufzuchtrevier fernzuhalten, und dass Nilgänse vor allem dann aggressiv auf Stockenten reagieren, wenn keine anderen Nilgänse (mehr) anwesend sind. Die Stockente als der nächstähnlichste Wasservogel wird dann offensichtlich zum auslösenden Reiz. Alle sechs Jungen erreichen die Flugreife. Im Herbst frisst die Familie viele Eicheln. Am 04.10. werden zwei elegant fliegend beobachtet. Am 11.10. hat ein flügger Jungvogel die Familie verlassen und die Familie ihre Territorialität aufgegeben (Alter: 15 Wochen). Zehn weitere Nilgänse sind anwesend. Am 25.10. sind nur noch drei Jungvögel anwesend. Am 31.10. ist die Familie verschwunden.

Dank: Der Erstautor bedankt sich bei folgenden mit Mitteilungen zitierten Personen (in alphabetischer Reihenfolge): Susanna Baumann, Wasservogel-Beobachterin; Detlev Franz, AG Papageien-Monitoring; Gabriele Hartmann, Wasservogel-Beobachterin; Daniel Heinrichs, HGON Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis; Witiko Heuser, HGON Wiesbaden/Rheingau Taunus-Kreis; Volker Jungbluth, Baumschutzinitiative Wiesbaden; Tatjana Karpow, Wasservogel-Beobachterin; Marianne Krüger, Wasservogel-Beobachterin; Dr. Hermann Langkabel, Wasservogel-Beobachter; Helmut Manke, Wasservogel-Beobachter; Prof. Dr. med. Axel Muttray, NABU; Riccardo Paulich, Wasservogel-Beobachter; Charlotte Rochwani, IG Kanadagänse; Gunnar Trost, HGON Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis